

Beim Fliegen

Anett Simmen organisiert die erste weltweite Vertical Dance Fusion in Berlin

von Richard Rabensaat

Vertical Dance Fusion 2021 – Teufelsberg Berlin – vom 16.09.2022 bis 21.09.2021 organisiert von Vola Stage Art – Anett Simmen

Ein Stern, gebildet aus den in der Luft ausgebreiteten Körpern der Akrobatinnen und Akrobaten, entfaltet sich hoch am Turm der Radom Unit. Im und am dem Gebäude auf dem Areal der ehemaligen Spionagestation des Berliner Teufelsberges findet die erst weltweite Vertical Dance Fusion statt. Vertical Dance Fusion 2021 – Teufelsberg Berlin – vom 16.09.2022 bis 21.09.2021 organisiert von Vola Stage Art – Anett Simmen

'Fliegen lernen', das ist der künstlerische Ansatz, den Vola Stage Art verfolgt. Vor mehr als acht Jahren hat die Artistentruppe um Anett Simmen ihr Training an der rund 20 Meter hohen Wand des Abhörgebäudes aufgenommen. Aber im September 2021 schweben dort nicht nur die Künstlerinnen von Vola Stage Art. Aus der ganzen Welt sind Artistinnen und Artisten nach Berlin gekommen, um am ersten internationalen Vertical Dance Treffen teilzunehmen, zu dem Anett Simmen eingeladen hat. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich zum Austausch und Erlernen von Techniken und Wissen über das relativ neue Genre. Erst seit etwa 30 Jahren existiert der Tanz an der Wand. Es hat einige Jahre gedauert, bis Simmen eine gemeinsame Gruppe von Artistinnen und Artisten um sich formiert hatte, die regelmässig mit ihr zusammen arbeiten und bei Aufführungen und Proben präsent sind. Mit Vola Stage Art ist ihr das nun gelungen¹.

Events und Feiern veredeln das Programm häufig mit der luftigen Tanzakrobatik an Hotelwänden, in Shopping Malls oder auch mit Aufführungen der Truppe am Boden, wie im Potsdamer Landtag oder bei der langen Nacht im botanischen Garten. Die Inszenierungen changieren zwischen Kunst, Akrobatik und Theater und vermitteln mit eleganten Sprüngen und Drehungen zunächst einmal ein Gefühl dafür, dass Ästhetik, Schönheit und der Idee von einer unbegrenzten Leichtigkeit des Seins in der künstlerischen Akrobatik seine ganz reale Ausformung finden kann.

Unterschiedliche Tanzstile haben sich in den vergangenen Jahren heraus gebildet, auch die tänzerischen Ausgangspunkte sind häufig verschieden. Während Simmen in Theatern und Zirkussen inszeniert, grenzen sich einige der Künstlerinnen und Künstler ausdrücklich von der artistischen Komponente des Vertical Dance ab. So die aus Rom stammende Workshop Teilnehmerin Simona Forlani². Sie ist bei der Company Il Posto³, die in Venedig in einem eigenen Gebäude neue Projekte entwickelt und damit international unterwegs ist. Forlani ist ausgebildete Tänzerin und hat den Vertical Dance fast durch Zufall entdeckt. Bei einem Ausflug 2008 in die Dolomiten habe es so heftig geregnet, dass an eine Besteigung der Berge nicht zu denken gewesen sei, so die Tänzerin, daher habe man Indoor mit Seilen auch Tanzfiguren geübt. Wieder zurück suchte Forlani im

1 <https://volastageart.com/company-mitglieder/>

2 <https://www.instagram.com/simonaverticallforlani/?hl=de>

3 <https://www.ilposto.org/en/about>

Internet nach Möglichkeiten Tanz und Seil zu verbinden, stieß auf die Company von Wanda Moretti in Venedig und besuchte einen Tanzworkshop.

„Da habe ich mich in den Stil von Moretti verliebt“, sagt sie über die Lehrerin, die schon seit mehreren Jahrzehnten Aerial Dance praktizierte.

Artistensembles für Vertical Dance existieren mittlerweile weltweit. Es fasziniert, die durchtrainierten Körper scheinbar schwerelos an Seilen in der Luft schweben zu sehen, ihre Überschläge, Annäherungen und Tanzfiguren zu verfolgen. Die Voraussetzung dafür allerdings sind flexible Seile, die hohe Belastungen sicher halten und dennoch so leicht sind, dass sie eine freie Bewegung in der Luft ermöglichen. Was zunächst einmal eine technische Anforderung ist. Die bewältigen die Rigger. Sie installieren die Takelage und sorgen dafür, dass auch bei mehrfacher Belastung der Seile niemand zu Boden stürzt. Damit wird der Tanz zu einer relativ aufwendigen Angelegenheit, denn einerseits muss überhaupt eine passende Wandfläche zur Verfügung stehen, andererseits benötigen die Artisten für jede Probe und ihre Aufführung stets so etwas wie eine Second Unit, die den Sicherungspart übernimmt.

Seinen Ausgangspunkt genommen hatte das Genre in Südamerika und Italien, mittlerweile existieren Ensembles auch in den USA, Italien, Japan. Für Simmen ergab sich die Möglichkeit zu einem weltweiten Branchentreffen und dem Austausch gemeinsamer künstlerischer Erfahrungen und Arbeitsweisen nach Berlin einzuladen. Mit dem Areal der ehemaligen Spionagestation auf dem Berliner Teufelsberg stand ein ideales Gelände in Aussicht: leer stehende Gebäude mit hoch aufragenden Wänden, einer spektakulären Aussicht und ein Turm, an dem sich die Rigging Seile bestens befestigen lassen. Die Möglichkeit gemeinsamen Trainings war gegeben. Zudem fand sich am Fuße des Berges eine Jugendherberge, die als Unterkunft für die aus dem Ausland einreisenden Artisten angemietet werden konnte.

Was zunächst nach einem günstigen Ausgangsszenario aussah, erwies sich als ein rechter Hindernislauf. Denn der Teufelsberg ist eine begehrte Filmlocation. Unmittelbar vor dem Branchentreffen der Artisten fanden Dreharbeiten einer internationalen Filmproduktion statt. Die wurden noch verlängert und machten erst unmittelbar bei Beginn des Treffens eine Nutzung des Geländes möglich.

Eine weitere Trainingsmöglichkeit erwies sich ebenfalls als problembehaftet. Zwar steht der Grunewald naturgemäß voller Bäume, die können allerdings nicht beliebig beklettert werden. Jedenfalls entsprechend der Ansicht des unmittelbar für den Teufelsberg zuständigen Försters, der sich als ein rechter Zerberus an der Pforte es Waldes erwies und bekundete, dass in 'seinem Wald' niemand die Bäume hochgehen werde. Wesentlicher Reiz des Artistentreffens sollte jedoch die Vielzahl der versammelten Trainingsmöglichkeiten und unterschiedlichen künstlerischen Stile sein. Der Tanz am Baum war eines der Elemente. Also galt es eine Ausweichmöglichkeit zu finden, was schließlich mit der Unterstützung der Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg gelang, allerdings jeweils eine erhebliche Anreise zum Baumtraining notwendig machte. Die zwischenzeitlich als Damoklesschwert über der Veranstaltung hängende Drohung eines verwaltungsrechtlichen Einschreitens bei tänzerischen Aktivitäten im Hoheitsbereich des renitenten Försters konnte dank freundlichen Einvernehmens der sympathisierenden, zuständigen Verwaltungsbeamtin abgewendet werden.

Vorbesprechung mit der Verwaltung der Jugendherberge.

Ein schöner Sommertag, die Herberge ist leer in Erwartung der Gäste. Ein buntes Klettergerüst für Kinder in der Mitte einer Rasenfläche zwischen dem Gebäudekarree. Die Räume werden aufgeteilt, für die Gruppen, für die Leiter der Workshops. Eine Küche existiert, das Essen soll von einem

Catering kommen, schmeckt dann aber trotzdem gut. Das Team um Anett Simmen hat erhebliche Vorarbeit geleistet: Wer wird wo abgeholt, wo untergebracht, wer ist der passende Caterer, was wird als tägliche Verpflegung benötigt, welche weiteren Hilfsmittel sind für den Tanz an der Wand notwendig. Auch Social Media wollen bespielt sein, die Welt soll vom dem erstmaligen Zusammentreffen der Tänzer aus aller Welt erfahren.

Im Laufe des Mittwochs treffen die Leiter der Workshops und die Teilnehmer ein. Am Nachmittag setzt ein heftiger Regen ein, der auch erst am späten Abend etwas nachlässt. Ein Treffen der Workshopleiter in einem Konferenzraum in Charlottenburg. In einem Video Meeting treffen sich die Artisten vor Ort mit denen, die anderenorts eigene Vertical Dance Schulen und Aufführungen organisieren.

Zugeschaltet ist auch Wanda Moretti, die wesentlich zur Entwicklung des Vertical Dance als einer besonderen Spielart des zeitgenössischen Tanzes beigetragen hat⁴. Mit ihrer 1994 gegründeten Company 'Il Posto'⁵ war sie eine der ersten, die sich verstärkt dem Vertical oder Aerial Dance als eigener Disziplin widmeten. Bereits etwa 1990 begann Moretti vertikale und horizontale Tanzelemente zu verbinden. Ein Schwerpunkt ihrer tänzerischen Arbeit ist das Ausloten von historischen Stätten und Museen, in denen sie Tanz- und Vertical Dance Projekte initiiert. Parallel dazu unterrichtet sie an verschiedenen Schulen und Universitäten und entfaltet ihre Kunst pädagogisch in sozialen Projekten. In Zusammenarbeit mit dem italienischen Justizministerium entwickelte sie ein Projekt mit weiblichen Gefängnisinsassen in Venedig.

Für den Workshop hat sie ein Video vorbereitet. Mit den Vorarbeiten dazu begann Moretti etwa 2005 und beendete sie im Jahre 2010. Aber es dauerte noch einmal acht Jahre, bis das Material so weit geschnitten war, dass daraus ein zur Veröffentlichung fertiger Film wurde. Weltweit schrieb Moretti mehr als 200 Tänzerinnen an, die sie dem Vertical Dance zuordnete. Hieraus ergaben sich schließlich 18, die seit mehreren Jahren oder Jahrzehnten eine kontinuierliche Praxis und meist auch einen eigenen Stil entwickelt hatten. Aus den ihr von diesen zugesendeten Aufnahmen schnitt sie einen Film, der so ein wahrscheinlich einzigartiges Dokument der Entwicklung des Vertical Dance beinhaltet.

„Dies ist eine historische Dokumentation, und das sollte man beim Schauen im Auge behalten. Es sind nicht alle ausgebildete Tänzer. Einige haben aufgehört Vertical Dance zu praktizieren und sich in eine andere Richtung entwickelt, wie die Trish 'Brown Company'⁶. Die meisten sind immer noch dabei“, so Moretti.

Trisha Brown, die auch mit Anna Halprin und dem von ihr gegründeten Tamalpa Institute zusammen gearbeitet⁷ hat, entwickelte den modernen Tanz auf der Grundlage der Beobachtung, Vertiefung und Verfeinerung alltäglicher Gesten weiter. Nicht selten durch Wiederholung der gewöhnlichen Handlungen und Gesten entstanden Verdichtungen und Visualisierungen von sonst unbewussten und Abläufen und Szenen.

„Während der Recherche zu dem Film hat sich gezeigt, dass es in Europa und den Vereinigten Staaten zwei unterschiedliche Herangehensweisen an den Vertical Dance gibt“, stellt Moretti fest. Während amerikanische Kompanien wie die Trisha Browns sich auf die Aufführungspraxis in Museen, Galerien und auf der Straße konzentriert hätten, habe sich der Tanz in Europa mehr aus dem Klettern und dem artistischen Umgang mit der vertikalen Tanzfläche ergeben.

„Dennoch, der Vertical Dance hat sich zu einem Punkt hin entwickelt, an dem er nicht länger nur eine Verbindung der verschiedenen visuellen Künste, sondern eine ganz eigene Disziplin geworden

4 <https://www.ilposto.org/en/wanda-moretti>

5 <https://www.ilposto.org/>

6 <https://trishabrowncompany.org/trisha-brown/biography/>

7 https://de.wikipedia.org/wiki/Anna_Halprin

ist“, so Moretti.

Aerial Dance sei eine eigene Spielart des Contemporary Dance. Das Besondere daran sieht sie in der Möglichkeit, die Verbindung des Menschen mit seiner Umgebung genau auszuloten und jeweils genau auf die Bedingungen des Ortes einzugehen. Als weiter führendes Projekt hat sich aus der Recherche Morettis eine Website ergeben, die ein Forum für den Site Specific Dance bieten möchte⁸. Zusammen mit Kate Lawrence und Lindsay Butcher arbeitet Moretti mit der 'Portrait and Landscape – Vertical Dance Conversation'⁹ auch gegenwärtig an einem Projekt, das verschiedene Vertical Dance Praktiken verbinden möchte. Kate Lawrence und Lindsay Butcher sind beim Video Meeting zugegen.

Am nächsten Morgen hat es aufgehört zu regnen. Die Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt sind eingetroffen, per Zug, per Flugzeug. Das Management des Teufelsberges weist darauf hin, dass immer noch Nacharbeiten zu dem weitgehend beendeten Filmdreh stattfinden würden, die Convention aber wie geplant am Nachmittag mit einer Begrüßung auf dem Berg eröffnet werden könne. Und so geschieht es.

Zwischen einigen übrig gebliebenen Kulissen hindurch begeben sich die Teilnehmer zur zentralen Wand an der Radom Unit, dem Turmgebäude der Spionagestation. Eine vorbereitete kurze Show und Eröffnungsreden stimmen auf die kommenden Tage ein. Bei der Jugendherberge verköstigt ein wohlschmeckendes und reichliches Mahl des Caterers die Angekommenen. Abends ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch, bei dem Fragen diskutiert werden, die in den kommenden Trainingstagen auf dem Tapet stehen werden: Wie viel Praxis ist notwendig um professionell Vertical Dance betreiben zu können? Was sollten wir über die Location wissen? Welches Equipment ist notwendig? Wie ist die Beziehung zwischen Mensch und Technik beim Tanz? Und nicht zuletzt: Welche Sprache nutzen wir beim Training? Wobei allerdings die nahe liegende Wahl auf Englisch fällt, da so auch anwesende Brasilianerinnen und Koreanerinnen eingebunden werden können.

Warming-Up am Donnerstag für den kommenden Trainingstag bei der Jugendherberge. Der Platz zwischen den Häusern, die Spielgeräte, die Rasenwiese werden erkundet. Die Körper der Tänzerinnen und Tänzer in Bezug zur Umgebung gesetzt.

„Zweck der Übung war auch alle miteinander in Kontakt zu bringen. Das hat gut geklappt“, stellt Anett Simmen fest.

Seit etwa 2007 hat die Choreografin Simmen sich in ihrer Artistik verstärkt dem Vertical Dance gewidmet. Die studierte Sportwissenschaftlerin und Tanzpädagogin war selber Artistin und hat schon in vielen verschiedenen Bereichen gearbeitet, unter anderem in pädagogischen Tanzprojekten mit Behinderten. Bei einem Engagement für ein Kreuzfahrtschiff wurde ihr klar, dass mit Tanz im Unterhaltungs- und Eventbereich die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten der Artisten nicht ausgeschöpft werden. Sie wollte eine Gruppe mit eigenem Schwerpunkt aufbauen, um aus dem engen Korsett auszubrechen. Durch den Kontakt zu dem Rigger Ronny Horning ergab sich seit etwa 2014 die Möglichkeit, Training und Inszenierungen auf dem Areal der ehemaligen Spionagestation auf dem Berliner Teufelsberg zu erarbeiten¹⁰. Bereits seit mehreren Jahren wächst nun die Artistengruppe Vola Stage Art unter ihrer Leitung zu einem Künstlerensemble mit einem Schwerpunkt im Vertical Dance zusammen¹¹. Artisten aus neun Ländern finden bei Aufführungen ihren eigenen Stil und arbeiteten bei der Vorbereitung der Fusion ganz selbstverständlich und mit großem Enthusiasmus zusammen.

Nach dem Projekt 'Grenzlinien', das 2019 auf dem Teufelsberg stattgefunden hatte, entwickelte

8 <https://www.verticaldancecompany.com/>

9 <https://www.gravity-levity.net/portrait-and-landscape/>

10 <https://threesixtyshows.de/team/>

11 <https://volastageart.com/>

Simmen zusammen mit Klaus Barkens die Idee eines internationalen Vertical Dance Treffens. Kernpunkt sollte einerseits die Vernetzung der Künstler der relativ neuen Richtung des Gegenwartstanzes sein und andererseits das ganz praktische Erlernen der jeweils unterschiedlichen Stile und Techniken. Das Areal auf dem Teufelsberg mit großen Außenflächen und hohen Innenräumen, in denen an Stahlträgern auch entsprechende Seile angebracht werden können, bietet hierfür ideal Voraussetzungen, dachten die beiden Planer. „Wir wollen uns beim Fliegen treffen“, beschreibt Simmen die Begeisterung, die sie zwei Jahre lang durch die aufwendige Planung für das Treffen getragen hat. Mit Unterstützung des Nationalen Performance Netzwerkes¹² gelang schließlich der bisher weltweit einmalige Erfahrungsaustausch.

Nicht nur die internationale Vertical Dance Szene ist so auf die Berliner Artisten aufmerksam geworden, sondern auch die lokalen Artisten. Es zeigt sich, dass auch in Berlin eine breit gefächerte Tanzszenen mit ganz verschiedenen Ansätzen besteht. Die verbindet wie beispielsweise bei Grotest Maru¹³ experimentelles Theater mit Aerial Dance. Auch die Workshop Teilnehmerin Evelyn Winezl schafft in ihrer tänzerischen Praxis die Verbindung ganz unterschiedlicher Metiers. Sie hat sich erst in den vergangenen Jahren verstärkt auf den Tanz in der Luft konzentriert. Die aus Österreich stammende, ausgebildete Balletttänzerin arbeitete in verschiedenen Ensembles weltweit, war beim deutschen Fernsehballt und beim Friedrichstadtpalast engagiert, ist seit etwa 2000 in Berlin und konzentriert sich derzeit auf den Pole Dance. Bei einem Workshop und einer Zusammenarbeit mit Abel Navarro¹⁴ fand sie Geschmack am Aerial Dance.

„Vertical Dance ist ein Training genau an einem Punkt im Raum, das eigene Gewicht muss gehalten, werden, nicht an Boden, sondern in der Luft. Das ist auch beim Pole Dance wichtig“, sagt Winezl.

Der Pole Dance habe sich in den vergangenen Jahren zu einer artistischen Disziplin entwickelt, die auch für eine Klassifizierung bei Olympia in Betracht gezogen werde¹⁵ und langsam das verruchte Image des spektakulären, spärlich bekleideten Körpereinsatzes ablege.

„Wir machen keinen Strip, das ist mehr wie Ringturnen oder wie am Reck. Gerne arbeite ich mit einem Partner, das ist dann 'Pole on Stage“, erklärt die Tänzerin, „hier bei dem Workshop habe ich die Möglichkeit, ganz verschiedene künstlerischen Ideen und Techniken kennen zu lernen. Das bringt mich weiter“.

Auch das künstlerische Equipment sei wichtig. Es habe lange gedauert, bis sie für den Aerial Dance den wirklich zu ihrer Figur passenden Harness gefunden habe. Insbesondere bei Juan Leiba¹⁶ findet sie Anregungen für ihren Tanz. In der zweiten Etage der Radom hat der aus Buenos Aires stammende Argentinier seine Seile an den Stahlträgern der Gebäudeeinheit befestigt. Vor etwas 14 Jahren hat er den Aerial Dance für sich entdeckt.

Bei der Abschlussperformance bespielen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer seines Workshops nahezu alle Räume der Etage, wirbeln zwischen den von kaltem Wind durchwehten Trennwänden und pendeln an Seilen knapp über dem Boden. Nicht an der hohen Wand, sondern häufig knapp über dem Boden spielen sich einzelnen Performances ab. Ausgebildet im Contemporary Dance hat sich Leiba seit 2020 sein eigenes Institut für Aerial Dance in Madrid aufgebaut. Er richtet den tänzerischen Fokus auf die Kombination von Tanz an der Wand und am Boden. Nachdem er mit seiner Partnerin, die derzeit ihr drittes Kind erwartet¹⁷, längere Zeit in Barcelona, London, Bilbao,

12 <https://www.jointadventures.net/nationales-performance-netz/>

13 <https://www.grotestmaru.de/>

14 <https://www.abelnavarro.com/>

15 <https://www.zeit.de/sport/2016-10/pole-dance-feminismus-debatte/komplettansicht>

16 <https://www.nuevofielato.com/profesores/juan-leiba/>

17 https://www.instagram.com/juan_leiba/?hl=de

Buenos Aires und weiteren Städten gelebt hatte, ist ihr gemeinsamer Lebensmittelpunkt nun Madrid. Nicht nur wegen der Sprache, sondern auch aufgrund der Architektur der Stadt hätten sie sich für die Stadt entschieden, die sie an Buenos Aires erinnere. Leiba unterrichtet ungefähr zu einem Viertel klassischen Tanz in der Ausbildung seines Instituts. Das große Verdienst der Convention in Berlin sieht er in der Möglichkeit der Workshop Teilnehmer, nach dem ganz individuellen Ausdruck und einer ganz eigenen Stimme bei verschiedenen Lehrern zu suchen und etwas neues zu entwickeln. Die Abschlussperformance mit seinen Workshop Teilnehmern hat er in der Rekordzeit von nur fünf Stunden entwickelt. Zu sehen ist ein Stück, dem auch eine Aufführung in einem Theater gut zupass kommen würde.

„Wir sind von Improvisationen ausgegangen. Dann haben wir nach Bildern gesucht und daraus eine Struktur gebildet,“ beschreibt Leiba seine Herangehensweise an den Tanz.

Aus dem bei den Tänzerinnen reichlich vorhandenen Material habe er Bewegungen und Strukturen ausgewählt und schließlich mit allen gemeinsam eine Choreografie entwickelt. „Die Tänzerinnen haben sich einen Bühnencharakter erarbeitet. Das heißt, sie haben sich eine Lebensgeschichte ausgedacht, das Alter des Dargestellten bestimmt, seine Wesenszüge festgelegt. Daraus ist dann ein interessantes technisches Arrangement entstanden“.

Eine weitere Vernetzung der weltweiten Vertical Dance Szene hält auch er für sinnvoll und hofft, dass die Convention dazu den Anstoß gegeben hat und nicht nur eine einmalige Angelegenheit bleibt.

Die weltweite Resonanz auf die Initiative für die Convention hat auch den 35jährigen Troy Zitzelsberger mit seiner Südkoreanischen Freundin Dong Hee (35) schon einen Monat vor Beginn der Fusion nach Berlin gelockt. Nicht der Tanz interessiere ihn vornehmlich, auch wenn er ebenfalls bei Workshops an der Wand schwebt, sondern die Takelage.

„Ich will Rigger werden“, sagt Zitzelsberger¹⁸, der bereits in den USA ein Zertifikat im Rigging erworben hat, „Ronny gibt mir da gute Anleitungen“.

Acht Jahre hat er in Südkorea gelebt und dort seine Freundin kennen gelernt, als diese einen Videofilmer für ihre Aufführung suchte. Auch in den USA existiere eine Vertical Dance Szene, so Zitzelsberger, und verweist auf Bandaloop¹⁹ in Oakland, Kalifornien. Zusammen mit seiner Freundin wolle er allerdings ein Vertical Dance Projekt in Michigan starten. Als Schauspieler ausgebildet und in internationalen Produktionen vertreten²⁰ sieht Zitzelsberger seine Zukunft nicht als Artist, sondern eher als Organisator des gemeinsamen Projektes. Das breite Berufsspektrum Zitzelsbergers erstreckt sich auch auf das Brauen, für das er ein International Brewing Degree erworben und das er weiterhin professionell betreibt²¹. Seine Freundin Dong Hee allerdings verortet sich klar als Artistin und ist begeistert von den verschiedenen Tanzstilen und Tänzerinnen, die sie bei der Fusion an einem Ort versammelt sieht und die alle eine große Neugier und Aufgeschlossenheit mitbrächten. Im Vertical Dance sieht die ausgebildete Tänzerin einige neue Tendenzen: „Das Publikum will eingebunden sein. Im Tanz wird die Interaktion mit der Audience immer wichtiger.“

Wie das in Amerika geplante Projekt allerdings genau aussehen soll, weiß auch Dong Hee noch nicht. „Wir wollen auch Verbindungen zu allen anderen Künsten aufbauen, zu Street Art, Unterwasser Tanz und allem möglichen. Vielleicht machen wir auch ein Festival, möglicherweise mit dem Titel: Third Natur“.

Die Verschiedenheit und Vielfältigkeit des Vertical Dance und die immer zahlreicher werdenden,

18 <https://www.instagram.com/troymarkz/?hl=de>

19 <https://www.bandaloop.org/who-we-are>

20 https://www.imdb.com/name/nm3960447/?ref=fn_al_nm_1

21 <https://thirdnaturebrewing.com/about-us/>

bisher noch nicht ausgeloteten Möglichkeiten des Tanzes sind es auch, die Anett Simmen trotz des erheblichen Organisationsaufwandes optimistisch in die Zukunft blicken und an eine Fortsetzung der Fusion denken lässt. „Wir wollen uns beim Fliegen treffen,“ sagt sie noch einmal. „Die Kunst ist meine Herzensangelegenheit, die werde ich nie aufgeben“, so die Part-Time Managerin, die mit ihrem Team an vier Tagen ein einzigartiges Netzwerk geschaffen hat.